



Abend-

Zeitung.

135.

Freitag, am 6. Junius 1823.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell).

### Der böhmische Mägdekrieg.

(Fortsetzung.)

19.

Herrlich zur Jungfrau aufgeblüht, saß die goldlockige Hruaba gedankenvoll im Garten der väterlichen Burg. Der Stickerahmen, mit dem sie sich sonst so gern beschäftigte, war bei Seite geworfen, und sie hatte dafür einen silberblanken Helm auf dem Schooße, den sie, der weiblichen Schmücklust auch hier getreu, mit einem stattlichen weißen Federbusche zierte.

Ihr gegen über saß unter Waffen und Rüstungen Kascha, ihre lustige Zose, ihres Fräuleins Schwert putzend, und sumimte ein Schlachtlied. Doch bald hielt sie inne. Ein dummes Lied! sprach sie verdrißlich. Ich mag es nicht ausüngen. Da lobe ich mir mein Spinnerliedchen. Ach, dürfte ich meine liebe Spindel drehen, statt hier das häßliche Mordgewehr zu scheuern, an dem ich mich schon zweimal geschnitten habe. Meint Ihr nicht auch so, Fräulein?

Was sagtest Du? fragte Hruaba, wie aus einem Traume auffahrend.

Nun, das sei den Göttern geklagt! lachte Kascha. Ihr hört ja heute gar nicht. Seyd Ihr denn so ganz versunken in Euern Gedanken — oder Gefühlen?

Zu beiden mahnt uns die ernste, schwere Zeit! antwortete Hruaba feurig. Jetzt, wo die Weiber

ihre angeborenen Rechte den ungerechten Männern abkämpfen, wo sie von dem stolzen Nacken das ehrne Joch verjährter Vorurtheile abwerfen —

Das sich doch freundlich mit mancher Rose schmückt und Euch den Nacken noch nicht wund gedrückt hat, fiel Kascha schelmisch ein.

Schweig, Mädchen! rief Hruaba mit erkünsteltem Unwillen. Es empört mich, solche Worte von der Gespielin zu vernehmen. Wie magst Du die Sklavenketten lieben, in denen der Menschheit bessere Hälfte so lange seufzte?!

Ei, nicht jeden Seufzer preßt der Kummer aus, erwiederte Kascha. Es giebt auch Sehnsucht- und Liebesseufzer.

Da seufzte Hruaba unwillkürlich, und lachend sprang Kascha zu ihr hin. Iree ich nicht, so war das ein solcher? sagte sie und sah der Gebieterin schalkhaft in die Augen.

Zu kühn wirst Du! rief diese halb unmuthig, halb lächelnd, und wendete ihr Gesicht weg.

Zu klug bin ich Euch, plauderte die Zose. Ihr wollt mir weismachen, daß Eure Schwermuth dem Schicksal Böhmens gelte, und doch sind schon Jahre verronnen, seit der abscheuliche Krieg losbrach und Fräulein Sarika die Burg verließ. Ihr waret immer froh und sorgenlos. Eure Stimme der munteren Waldgesang des Finken, Euer Gang des Rehes leichter Sprung. Das alles hat erst die gestrige Jagd geändert. Jetzt geht Ihr langsam,